

Gestern – heute – morgen

Zum 1. Juli ist der Vertrag über den *Zusammenschluss* von zwei großen evangelischen Kirchenbünden, Evangelische Kirche der Union (EKU) und Arnoldshainer Konferenz (AKf), zur *Union Evangelischer Kirchen (UEK)* in Kraft getreten. Die erste Vollversammlung der UEK soll im Oktober in Erfurt stattfinden. Der EKU-Ratsvorsitzende Präses Manfred Sorg betonte zum Schluss der letzten EKU-Synode am 12. April, dass durch den Zusammenschluss die „ökumenische Perspektive innerhalb des Protestantismus“ wachsen könne. Außerdem betonte er, dass die Stärkung der Einheit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) dringend notwendig sei.

Die *Gesamtsynode der Evangelisch-reformierten Kirche* hat ihre Vertreter für die UEK bestimmt. Mit großer Mehrheit wählten die Delegierten Landessuperintendent Walter Herrenbrück, Synodenpräses Garrelt Duin und den juristischen Präsidenten der reformierten Kirche, Ernst-Joachim Pagenstecher.

Die *10. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)* trat vom 16. bis 19. Mai zu ihrer konstituierenden Sitzung in Leipzig zusammen. 72 der 120 Synodalen sind neu hinzugekommen. Neue Ausschüsse und ein neues Präsidium wurden gewählt. Als Nachfolgerin des scheidenden Synodalpräsidenten Jürgen Schmude wurde zum ersten Mal eine Frau gewählt: Barbara Rinke, Bürgermeisterin aus dem thüringischen Nordhausen, seit 1991 Vizepräsidentin der EKD-Synode. Sie war auch Präsidentin des Deutschen Evangelischen Kirchentags 1999 in Stuttgart. Die neue Präses Rinke betonte, dass die Kirche zu

den Sozialreformen der kommenden Jahre ein gewichtiges Wort beizutragen habe, die Friedensethik sei ein weiteres wichtiges Zukunftsthema der Synode.

Auf dem Ökumenischen Kirchentag in Berlin (28. Mai bis 1. Juni) haben die leitenden Repräsentanten aller 16 Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland in einem *Festakt zur Annahme der Charta Oecumenica* mit ihrer Unterschrift ihren Willen zur Zusammenarbeit bekräftigt. In der Charta Oecumenica verpflichteten sie sich dazu, ihre ökumenische Gemeinschaft in einem partnerschaftlichen Miteinander zu vertiefen und gemeinsam verstärkt ihre Verantwortung für das kulturelle und soziale Zusammenleben in Europa wahrzunehmen.

Zur „Charta Oecumenica“ hat die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland (ACK) eine *Arbeitshilfe* herausgebracht, die neben dem Wortlaut der Charta vielfältige Hintergrundinformationen, didaktische und liturgische Anregungen sowie eine CD-Rom enthält. Sie ist für 5 EUR zuzügl. Versandkosten bei der ACK zu beziehen. Informationen unter www.oekumene-ack.de, E-mail: info@ack-oec.de.

Das Konfessionskundliche Institut der EKD in Bensheim hat für eine *dauerhafte Zusammenlegung von Evangelischem Kirchentag und Katholikentag* plädiert. Die positive Bilanz von Kirchenvertretern nach dem ersten Ökumenischen Kirchentag in Berlin lege eine solche Planung künftig nahe.

Der nächste *Katholikentag* findet vom 16. bis 20. Juni 2004 in Ulm statt; sein Motto lautet „Leben aus Gottes Kraft“. Der nächste *Evangelische Kir-*

chentag ist vom 25. bis 29. Mai 2005 in Hannover.

In Malaysia hat die Regierung nach Angaben der Deutschen Bibelgesellschaft das *Verbot der Bibel in der Sprache des Iban-Volkes* wieder aufgehoben. In Malaysia ist der Islam Staatsreligion; sieben Prozent der Bevölkerung sind Christen. Zur Volksgruppe der Iban gehören ca. 550.000 Menschen.

Die Russische Orthodoxe Kirche hat die *Gründung eines katholischen Erz-*

bistums in Kasachstan scharf verurteilt. Die Entscheidung sei ohne vorherige Konsultation mit der orthodoxen Kirche getroffen worden, obwohl die meisten Christen in Kasachstan der orthodoxen Kirche angehörten.

Das *Europäische Jugendtreffen von Taizé* wird vom 29. Dezember 2003 bis 2. Januar 2004 in Hamburg stattfinden. 70.000 Jugendliche aus ganz Europa werden kommen. Auch der Gründer der ökumenischen Brüdergemeinschaft von Taizé, Roger Schutz, wird erwartet.

Von Personen

Barbara Rinke, SPD-Oberbürgermeisterin aus Nordhausen (Thüringen) ist die erste Frau, die als Präses der EKD-Synode gewählt wurde. Sie löst *Jürgen Schmude* ab, der 18 Jahre das Präsesamt innehatte und nicht wieder kandidierte. Zu Vizepräses wurden der Münchner Theologieprofessor *Michael Schibilsky* und der Jurist *Joachim Klasse* (Berlin) gewählt.

Martin von Essen, bisher beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Fulda tätiger Theologe, ist seit dem 1. Juni neuer Direktor des Paul-Gerhardt-Stifts Berlin.

Barry Morgan, Diözesanbischof von Llandaff, ist an die Spitze der anglikanischen Kirche in Wales gewählt worden. Er ist somit Nachfolger von Rowan Williams, der im Juli vergangenen Jahres zum Erzbischof von Canterbury und Primas der Kirche von England ernannt wurde. Seit 1920 ist die anglikanische Kirche in Wales nicht mehr ein Bestandteil der englischen Staatskirche, sondern wie die in Schott-

land und Irland eine autonome Kirchenprovinz.

Gerhard Voss OSB hat nach 35 Jahren die Schriftleitung der seit 1968 von ihm redigierten Zeitschrift *UNA SANCTA* abgegeben. Neue Schriftleiterin ist *Elisabeth Dieckmann*, die seit 1997 Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern ist.

Margot Gilch und Harald Uhl sind erneut als Vorsitzende der Evangelischen Akademikerschaft gewählt worden. Die Evangelische Akademikerschaft in Deutschland zählt bundesweit rund 2.200 Mitglieder. Die Vereinigung setzt sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein.

Der Theologe und Politikwissenschaftler *Mehmet Emin Köktasch* ist erster Inhaber der neu eingerichteten Stiftungsprofessur Islamische Religion an der Universität Frankfurt am Main. Bundesweit ist dies die erste derartige Professur. Die Besetzung erfolgt für jeweils zwei Jahre und ist dem Fachbereich Evangelische Theologie zuge-